

23. / VII. 1915

Die russische Getreideausfuhr und die Dardanellen.

Je näher wir an das Ende des Welt-Getreide-Erntejahres herankommen, um so überflüssiger wird das Bild der großen Verschiebungen, die der Weltkrieg der Getreideausfuhr der einzelnen Länder gebracht hat. Vergleicht man nach dem statistischen Jahrbuch des "Price Current Grain Reporter" die Weizenausfuhr des Jahres 1914 (Endtermin 31. Juli 1914) mit derjenigen vom 31. Juli 1914 bis 8. Mai 1915, so ergibt sich, daß die einzelnen Ländergebiete in Bushels die folgenden Mengen exportierten:

	1914	1915
Amerika	288 680 000	389 955 000
Rußland	173 704 000	12 064 000
Balkanländer	61 072 000	2 475 000
Indien	29 608 000	17 061 000
Argentinien	44 088 000	68 534 000
Australien	66 032 000	8 568 000
verschiedene Länder	7 040 000	6 212 000
alle Länder	665 224 000	504 869 000

Man erkennt aus diesen Ziffern, welche außerordentliche Bedeutung für den Weltmarkt der Ausfall der Ausfuhr aus Rußland und den Balkanländern gehabt hat, die im Jahre 1915 nur 14.4 Millionen Bushels statt 234.7 Millionen Bushels ausführten. Dieser Ausfall, der sich noch durch den Fortfall der australischen Exporte verschärfte, wurde in erster Linie durch die Weizenausfuhr der Vereinigten Staaten von Amerika, Kanadas und Argentiniens, durch das letztgenannte Land jedoch nur in vergleichsweise geringem Maße, wett gemacht. Man kann wohl sagen, daß Amerika einerseits und Rußland und die Balkanstaaten andererseits die großen Gebietskomplexe darstellen, von deren Ausfuhr die Gestaltung des Weltgetreidemarktes im wesentlichen abhängt. Die anderen in Frage kommenden Gebiete, wie Indien, Argentinien, Australien, können, wie man schon aus dem Verhältnis der Exporte dieser Länder in Friedenszeiten zu der Ausfuhrziffer der großen Getreide-Exportgebiete erkennen kann, die Wagschalen des Weltgetreidemarktes nach unten oder nach oben nur in sekundärer Weise beeinflussen. Es bleibt also für die weitere Ausgestaltung des Weltgetreidemarktes im Kriege die Behinderung der russischen Getreideausfuhr von weittragender Bedeutung. Die Schließung der Ostsee und die Dardanellen-Sperre sind die eigentliche Ursache für die Getreideverknappung auf dem Weltmarkt, die dann noch freilich durch die hohen Fracht- und Versicherungsraten für die beziehenden Länder eine wesentliche Verschärfung erfährt. Es muß recht freilich erscheinen, ob die Vereinigten Staaten und Kanada auch im kommenden Welt-Erntejahr imstande sein werden, den Fehlbetrag der Weltgetreideversorgung, der durch den Fortfall der russischen Ausfuhr entstanden ist, zu decken, zumal noch wie vor die Annahme nicht von der Hand zu weisen ist, daß die außerordentliche Steigerung der amerikanischen Exporte zum Teil nur dadurch ermöglicht werden konnte, daß Amerika in diesem Jahre mit einer geringeren Reserve, als es sonst üblich ist, in das neue Erntejahr hineingehet. Man ist sich auch in Amerika, das ja an hohen Weizenpreisen lebhaft interessiert ist, wohl bewußt, daß eine nennenswerte Weizen-Parität nicht zu erwarten ist, so lange die Dardanellen geschlossen bleiben. Die Fachblätter des Getreidemarktes beschäftigen sich daher dauernd mit der Dardanellenfrage. "Der Kampf um die Dardanellen," so schrieb am 2. Juni 1915 der in Chicago erscheinende "Price Current Grain Reporter", "macht wohl einige Fortschritte, aber die Öffnung der Meerengen braucht im Augenblick nicht besprochen zu werden." Wenn sich, wie ja in Deutschland mit voller Zubeifert erwartet werden kann, diese Annahme bestätigt, so wird also für England eine wesentliche Verbesserung der Mengen und Preise der Weizeneinfuhr in kommenden Welt nicht stattfinden, vor allem, wenn unsere U-Boote weiter dazu beitragen, die Zufuhr nach England zu erschweren, gefährvoll zu machen und dadurch zu verteuern. In dem Maße aber, wie die Teuerung in England weittragende Wirkungen innerpolitischer Art nach sich zieht und die Widerstandskraft Englands langsam, aber sicher schwächen muß, bleibt die Frage der russischen Getreideausfuhr und der Schließung der Dardanellen für unsere weiteren Erfolge im Weltkrieg von größter Bedeutung.